

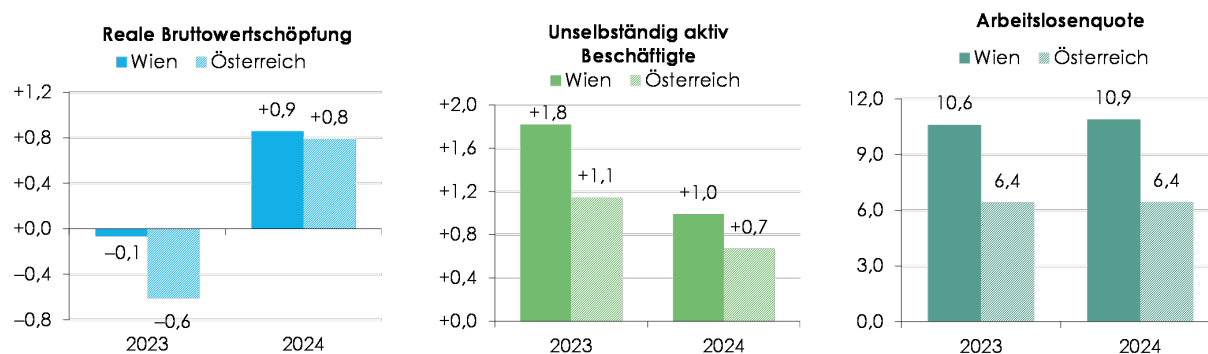
Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose für Wien (Jänner 2024)

Peter Huber, Philipp Piribauer

Auf den Punkt gebracht: Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose

- Die Wiener Wirtschaft entwickelte sich 2023 sehr erfreulich. Für 2023 wird mit einem Beschäftigungswachstum von 1,8% gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Die Bruttowertschöpfung sollte demgegenüber trotz des österreichweiten Rückganges von 0,6% in diesem Jahr (mit -0,1%) annähernd stagnieren.
- Auch 2024 sollte sich Wien besser entwickeln als der Bundesdurchschnitt. Die Dezemberprognose des WIFO geht für das Jahr 2024 von einem österreichweiten Anstieg der Bruttowertschöpfung um 0,8% und einem Beschäftigungszuwachs von 0,7% aus. Für Wien wird ein Wertschöpfungswachstum von 0,9% und ein Beschäftigungswachstum von 1,0% erwartet.
- Die Arbeitslosenquote bleibt in Wien aber hoch. Sie wird im Jahr 2023 bei 10,6% liegen und 2024 auf 10,9% steigen.

Abbildung 1: Übersicht zur Prognose für die Jahre 2023 und 2024



Q: WIFO-Berechnungen.

Übersicht 1: Konjunkturprognose

	Wien ¹⁾		Österreich ²⁾	
	2023	2024	2023	2024
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung ³⁾ , real	-0,1	+0,9	-0,6	+0,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,8	+1,0	+1,1	+0,7
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote in %	10,6	10,9	6,4	6,4

Q: WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Berechnung Jänner 2024. –²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose Dezember 2023. –³⁾ Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

1. Nationales Umfeld: Der Tiefpunkt der österreichweiten Rezession dürfte mit Jahresende 2023 überschritten sein

Im Sommerhalbjahr 2023 schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Produktion in Österreich. Während der Rückgang der Bruttowertschöpfung im II. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahresquartal noch bei –1,1% lag, beschleunigte er sich im III. Quartal auf –2,1%. Im Gesamtjahr 2023 dürfte die nationale Bruttowertschöpfung daher um –0,6% abnehmen.

Ursache für die sinkende Wirtschaftsleistung ist zum einen die Teuerung, welche die Kaufkraft der privaten Haushalte belastet und eine Stagnation der Konsumausgaben nach sich zieht. Zum anderen trifft die weltweite Flaute in der Produktion und im Handel von Waren zusammen mit den Nachwirkungen des Energiepreisschocks die österreichweite Herstellung von Waren besonders hart. Ihre Wertschöpfung geht daher markant zurück. Sie lag zuletzt (im III. Quartal 2023) um 3,4% unter dem Vorjahreswert. In den Dienstleistungen unterscheidet sich hingegen die Entwicklung nach Sektoren deutlich. Während die Wertschöpfung in den distributiven Dienstleistungen (Handel: –7,6%, Verkehr und Lagerei: –9,0%, Beherbergung und Gastronomie: –2,1%) im III. Quartal real bereits zum dritten Mal (Beherbergung und Gastronomie zum zweiten Mal) in Folge schrumpfte, verzeichneten die anderen Dienstleistungsbereiche (mit Ausnahme der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) noch Zuwächse.

Mit Ende 2023 dürfte allerdings der Tiefpunkt der österreichweiten Rezession überschritten sein, da sich die Vorlaufindikatoren zuletzt auf einem niedrigen Niveau stabilisierten. So stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex im Dezember um 1,2 Punkte, und die gesamtwirtschaftliche Lagebeurteilung verbesserte sich um 3,1 Punkte, obwohl bei beiden Indizes nach wie vor die negativen Beurteilungen der aktuellen Lage die positiven (–5,8 Punkte beim Konjunkturklimaindex und –5,0 Punkte bei der gesamtwirtschaftlichen Lage) überwogen. Einzig die Konjunkturerwartungen trübten sich mit einem Rückgang von 0,6 Punkten auf –6,7 Punkte im Dezember etwas ein.

Dementsprechend geht die aktuelle WIFO-Winterprognose für das Jahr 2024 von einer Erholung der Konjunkturlage aus. Die Bruttowertschöpfung sollte demnach 2024 um 0,8% zulegen. Zuwächse sollten hier aber erst wieder im 2. Halbjahr verzeichnet werden. Die Industriewertschöpfung wird dabei aufgrund der verzögerten Erholung und hoher negativer Überhänge aus dem Vorjahr auch 2024 noch leicht schrumpfen und erst 2025 wieder kräftig expandieren. In der Bauwirtschaft dürfte der Konjunkturtiefpunkt hingegen erst 2024 erreicht werden. Der Dienstleistungssektor ist gegenwärtig von gegenläufigen Entwicklungen geprägt, 2024 dürften aber alle Dienstleistungsbereiche merklich wachsen.

Der heimische Arbeitsmarkt erweist sich dabei nach wie vor als sehr robust. Trotz der schwachen Konjunktur lag der Zuwachs der unselbständig aktiv Beschäftigten im III. Quartal 2023 immer noch bei 1,0%, und im November wurde ein Zuwachs von 0,6% verzeichnet. Über das gesamte Jahr 2023 wird der Zuwachs der unselbständig aktiv Beschäftigten bei 1,1% liegen.

Übersicht 2: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (Dezember 2023)

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	-6,6	+4,2	+4,8	-0,8	+0,9	+2,0
Bruttowertschöpfung gesamt	-6,5	+3,5	+5,2	-0,6	+0,8	+1,9
Herstellung von Waren	-7,3	+12,7	+4,1	-2,2	-0,5	+3,5
Handel	-3,3	-1,1	+2,1	-5,5	+1,6	+2,2
Private Konsumausgaben¹⁾, real	-8,5	+4,2	+5,7	+0,0	+1,6	+2,0
Dauerhafte Konsumgüter	-2,6	+3,7	-0,3	-4,5	+1,5	+2,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,5	+6,1	+0,1	-2,0	-1,0	+2,5
Ausrüstungen ²⁾	-7,1	+9,9	+2,0	-0,6	+1,7	+4,2
Bauten	-3,6	+1,8	-2,0	-3,5	-4,0	+0,5
Exporte, real	-10,6	+9,1	+11,2	+1,2	+2,2	+3,2
Warenexporte, fob	-7,7	+12,3	+7,1	+1,9	+2,2	+3,5
Importe, real	-10,0	+14,3	+7,9	-1,3	+2,6	+3,6
Warenimporte, fob	-7,2	+15,2	+5,1	-2,8	+2,5	+3,5
Bruttoinlandsprodukt, nominell	-4,1	+6,4	+10,4	+7,8	+5,4	+5,0
Mrd. €	380,89	405,24	447,22	482,27	508,51	533,71
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	3,4	1,6	-0,3	2,6	2,6	2,7
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,9	+4,0	+3,1
BIP-Deflator	+2,7	+2,1	+5,3	+8,7	+4,5	+2,9
Finanzierungssaldo des Staates³⁾, in % des BIP	-8,0	-5,8	-3,5	-2,3	-2,4	-2,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte⁴⁾	-2,0	+2,5	+3,0	+1,1	+0,7	+1,4
Arbeitslosenquote⁵⁾	9,9	8,0	6,3	6,4	6,4	6,0
Realwert des BIP pro Kopf⁶⁾	-6,8	+3,5	+1,3	-0,3	+0,6	+1,9
Treibhausgasemissionen⁷⁾	-7,6	+4,9	-6,3	-4,2	-1,4	-0,5
Mio. † CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	72,62	69,55	68,61	68,28

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt. 2023 bis 2025 Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ³⁾ Laut Maastricht-Definition. – ⁴⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁵⁾ In % der unselbständigen Erwerbspersonen, nationale Definition. – ⁶⁾ Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – ⁷⁾ 2022: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2023: Prognose.

Die kräftigen Beschäftigungszuwächse 2023 sind nur teilweise mit der verzögerten Wirkung der Konjunktur auf den Arbeitsmarkt erklärbar, sondern wohl auch eine Folge des hohen Personalbedarfs, den die ruckartige Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens nach der Pandemie erzeugte. Dieser führte zu verstärkten Personalknappheiten und auch zu einem Horten von Arbeitskräften im Konjunkturabschwung. Dementsprechend sollte das Beschäftigungswachstum 2024 mit 0,7%, trotz einer gebesserten wirtschaftlichen Lage, etwas geringer ausfallen als 2023.

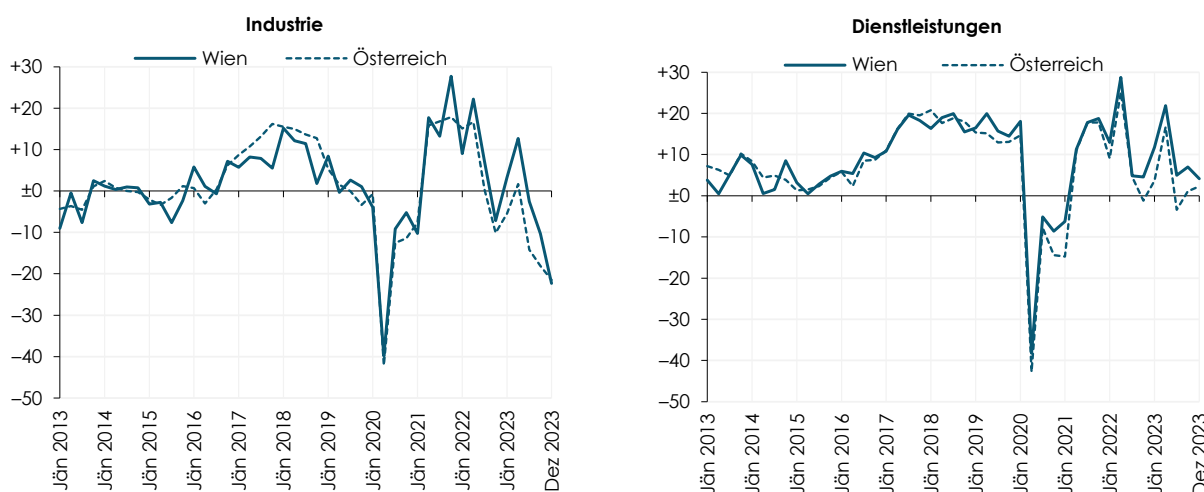
2. Prognoseergebnisse für Wien

Wien sollte dabei 2024 aufgrund seines hohen Dienstleistungsanteils an der Wertschöpfung besonders von dem höheren Wachstum des Dienstleistungssektors profitieren. Auch die

Erwartungen der Wiener Unternehmer:innen sind gegenwärtig in den Dienstleistungen optimistischer als im übrigen Österreich. Der vom WIFO berechnete Index der unternehmerischen Erwartungen lag in den Wiener Dienstleistungsunternehmen im Dezember 2023 mit +4,2 Punkten zwar um 2,9 Punkte niedriger als noch im Oktober, aber immer noch um 1,9 Punkte höher als im österreichischen Durchschnitt. In der Industrie überwiegen hingegen auch in Wien die negativen Erwartungen mit –22,3 Punkten deutlich. Im letzten Jahrzehnt lag der Indexwert nur im April 2020 niedriger. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt ist mit 0,8 Punkten nur gering.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Aufgrund der stärkeren Dienstleistungsorientierung sollte daher Wien sowohl 2023 als auch 2024 in seiner Wirtschaftsentwicklung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt bevorzugt sein. Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells sollte die Bruttowertschöpfung in Wien 2023 (mit einem prognostizierten Rückgang von –0,1%) annähernd stagnieren und 2024 mit +0,9% rascher wachsen als der österreichische Durchschnitt.

Auch bei der Beschäftigung wird nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells mit einer besseren Entwicklung als im österreichweiten Durchschnitt gerechnet. Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells dürfte die Beschäftigung Wiens 2023 um +1,8% (im Vergleich zu +1,1% im österreichischen Durchschnitt) expandieren. Für 2024 wird mit einem Beschäftigungswachstum von 1,0% (im Vergleich zu +0,7% im österreichischen Durchschnitt) gerechnet. Die Arbeitslosenquote wird allerdings, auch aufgrund des zuletzt durch den anhaltenden Zugang von Ukrainevertriebenen auf den Arbeitsmarkt wieder stärker wachsenden Arbeitskräfteangebotes (November: +2,0%), im Jahr 2023 bei 10,6% liegen und 2024 auf 10,9% steigen.